

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurzer Unterricht in der Artillerie-Wissenschaft, zu Ernst- und Lust-Feuer-Werken

Vogel, Heinrich

Zuerich, 1756

I. Cap. Raggeten-Stöck samt Fuß und Warzen zu machen, und die gebührenden Wind- und Setz-Stössel darzu anzuordnen

[urn:nbn:de:bsz:31-103369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103369)



Der

Artillerie = Wissenschaft
Zweyter Verabtheilung
Erster Abschnitt.

**Von den Luft = Feuer = Werkeren, welche in
 und durch die Luft fahren
 und brennen.**

Das I. Capitel.

**Raggeten = Stöck samt Fuß und Warzen zu machen/
 und die gebührenden Wind = und Getz =
 Stössel darzu anzuordnen.**

Raggeten = Stöck.



Je Raggeten = Stöck zu den grossen und klei-
 nen Raggeten werden von Buchs = Baum
 oder anderm hartem Holz gemacht ; Die
 Länge des Stöcks ohne Fuß und Warz ist
 7. Caliber. Die Grösse des Calibers wird
 nach dem Gewicht der bleernen Kugeln
 ge.

D. 4

genohmen, wie hierzu eine Tabell I. Verabth. II. Abschnitt, III. Cap. und eine vor derselben Caliber I. Verabth. II. Abschn. VII. Cap. bengekehrt zu finden. Also wann von einer 1. pfündigen Ragget geredt wird, so soll selbige so dick seyn als ein pfündige Kugel von Bley, und wann sie ausgemacht und gebunden, so soll sie auch nicht weniger am Gewicht halten als ein Pfund.

Fuß und Warz.

Der Fuß wird als ein besonderes Stück etwas schwer, damit der Raggeten=Stoß fest stehe, gedrehet. Der Zapfen darvon bekommt ein Mund in seiner Höhe und Dicke. Die Warz aber wird nur $\frac{2}{3}$ Mund hoch gemacht.

Dorn über die Warz.

Damit man aber die Ragget nicht anborren müsse, so machet auf die Warz ein Dorn von Messing oder Kupfer $3\frac{1}{2}$ Caliber über die Warz lang, gebet ihm unten $\frac{1}{4}$ Caliber vor die Dicke, und spizet ihn bis zu End hinaus.

Füget diesen Dorn mit seiner Breite auf das allerexactest senkrecht in die Warz, und befestiget ihn wol, so ist der Stoß fertig.

Man soll aber zu jedem Stoß zwey Fuß drehen lassen, deren der einte ein Dorn habe, der andere aber ohne Dorn seye, darmit darvon zu gebrauchen welcher am bequemsten oder anständigsten.

Wind=oder Wickel=Stößel.

Den Wind=oder Wickel=Stößel machet von Eschenholz. Bey kleinen Raggeten als von 3. bis 9. Loth schwer, $\frac{2}{3}$ oder $\frac{3}{4}$ Caliber dick, damit die Hülse $\frac{1}{2}$ Caliber an Papier dick werde.

Bey den Raggeten von $\frac{1}{4}$ bis 1. Pf. wird der Wind=Stößel $\frac{1}{2}$ und die Hülse $\frac{1}{3}$ dick.

Bey den größern Raggeten wird der Wind=Stößel $\frac{2}{3}$ und die Hülse $\frac{1}{2}$ dick.

Alle

Alle Wind-Stößel aber zu kleinen und grossen Raggeten machet ohne die Handhab 7. Caliber lang, und rondet sie unten ab.

Seß-Stößel.

Der Seß-Stößel wird hingegen etwas minder dick als der Wind-Stößel, und soll man zu den Raggeten, die über Dorn geschlagen werden, derselben zwey haben, darvon der einte nach der Dicke und Länge des Dorns ausgeborret seye, damit er über den Dorn gehe: Unten aber werden diesere Stößel flach und eben abgedrehet.

Das II. Capitel.

Raggeten-Hülsen zu machen.

Die Raggeten-Hülsen werden gemeinlich nur von Pappier gemacht, worbey aber diß wohl zu gewahren, daß man schön frisches, ganzes und gleich dickes Pappier darzu nehme, damit die Hülse fein gleich dick aus dem Stock heraus komme.

Machet die Länge einer Hülse zu kleinen und grossen Raggeten von 7. Caliber; und so das Pappier zugeschnitten, so windet solches um den Wind-Stößel, in der Dicke, daß die Hülse mit dem Stößel exact in den Raggeten-Stock gehe. Daß aber das Pappier sich an den Stößel wohl anziehe, so nehmet hierzu das bekante Leyer, Brett und Druck-Holz zu Hilf; dann dardurch wird die Hülse fest und gleich dick.

Soll darauf die Hülse zugeschnürt werden, so gebet dem Hals allezeit einen $\frac{1}{4}$ Diameter bis zum Bundt, und sehet zu, daß das Brandloch inwendig $\frac{1}{8}$ Diameter mit einem zugespizten runden Holz ausgelustet werde. Wann dann die Hülsen 5. Caliber hoch mit Saß gefüllt, so bleibt der Rest vor die obere Bindung und den Schlag.

Soll aber die Hülsen ohne Schlag gemachet werden, wie es bey den grossen Raggeten oft geschiehet, daß man an statt eines Schlags ein klein versekte Lust-Kugel darauf setzet,